

Kirsten Rick

dot
books

ERNAS
KLEINES
WEIHNACHTS
WUNDER



und andere Geschichten

Über dieses Buch:

Eine Wohnung mit Panoramablick zu haben ist toll – wenn dafür allerdings die Außenwand des Hauses wegbricht, wirft dies einige Probleme auf. Insbesondere dann, wenn der Heiligabend vor der Tür steht und die Temperaturen auf das Niveau eines Tiefkühlfachs gefallen sind. Für Erna und ihre hochschwängere Dackel-Dame Maria heißt es nun, schnellstens eine neue Bleibe zu finden. Aber das ist gar nicht so einfach vor dem Fest der Liebe...

Erna und Maria, außerdem eine Parfümerie-Fachverkäuferin im Vorweihnachtsstress und ein Mann, der am Heiligabend seine große Liebe zu verlieren droht: Liebevoller, etwas verrückter und immer wieder wunderbare Geschichten über die schönste Zeit des Jahres!

Über die Autorin:

Kirsten Rick wurde 1969 in Hamburg geboren und wuchs in einem kleinen Dorf in der Nähe auf. Sie studierte Angewandte Kulturwissenschaften in Lüneburg und arbeitet seitdem, da sie laut eigener Aussage »nichts Vernünftiges gelernt hat«, als Redakteurin für verschiedene Zeitschriften und als freie Journalistin. Kirsten Rick lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern im Hamburg am Hafen.

Bei dotbooks veröffentlichte Kirsten Rick bereits die Romane »Schlüssselfertig« und »Frischluftkur« – die auch als Sammelband erhältlich sind – sowie die Novellen »Maria räumt auf« und »Ausgestochen! Eine Plätzchengeschichte«.

Originalausgabe Dezember 2013
Copyright © 2013 dotbooks GmbH, München

Eine ältere Fassung von »Eingewickelt« wurde erstmals 2005 in der Anthologie »Freche Engel und wilde Weihnachtsmänner«, herausgegeben von Lola Lindberg, veröffentlicht; »Der Schneemann im Cocktailglas« wurde erstmals 2005 in der Anthologie »Wenn die Engel Plätzchen backen«, herausgegeben von Kirsten Adler und Antje Nissen, veröffentlicht; eine ältere Fassung von »Arnolds große Liebe« wurde 2006 erstmals in der Anthologie »Weihnachtsküsse für freche Engel«, herausgegeben von Lola Lindberg, veröffentlicht; alle drei Bücher erschienen im Knauer Taschenbuch Verlag, München.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des Verlages wiedergegeben werden. Titelbildgestaltung: Nicola Bernhart Feines Grafikdesign, München, unter Verwendung von Bildmotiven von Fotolia.com/marta17

eBook-Herstellung: Open Publishing GmbH

ISBN 978-3-95520-429-7

Liebe Leserin, lieber Leser, wir freuen uns, dass Sie sich für dieses eBook entschieden haben. Bitte beachten Sie, dass Sie damit ausschließlich ein Leserecht erworben haben: Sie dürfen dieses eBook – anders als ein gedrucktes Buch – nicht verleihen, verkaufen, in anderer Form weitergeben oder Dritten zugänglich machen. Die unerlaubte Verbreitung von eBooks ist – wie der illegale Download von Musikdateien und Videos – untersagt und kein Freundschaftsdienst oder Bagatelldelikt, sondern Diebstahl geistigen Eigentums, mit dem Sie sich strafbar machen und der Autorin oder dem Autor finanziellen Schaden zufügen. Bei Fragen können Sie sich jederzeit direkt an uns wenden: info@dotbooks.de. Mit herzlichem

Gruß: das Team des dotbooks-Verlags

Wenn Ihnen dieses Buch gefallen hat, empfehlen wir Ihnen gerne weitere Bücher aus unserem Programm. Schicken Sie einfach eine eMail mit dem Stichwort »Ernas kleine Weihnachtswunder« an: lesetipp@dotbooks.de (Wir nutzen Ihre an uns übermittelten Daten nur, um Ihre Anfrage beantworten zu können - danach werden sie ohne Auswertung, Weitergabe an Dritte oder zeitliche Verzögerung gelöscht.)

Besuchen Sie uns im Internet:

www.dotbooks.de

www.facebook.com/dotbooks

blog.dotbooks.de/

Kirsten Rick

Ernas kleines Weihnachtswunder

und andere Geschichten

dotbooks.

Ernas kleines Weihnachtswunder

Kapitel 1

Erna ist sich sicher, dass sie den unmittelbar bevorstehenden Heiligabend nicht allein verbringen wird. Und mit »nicht allein« meint sie nicht ausschließlich in Gesellschaft ihrer Langhaardackelhündin Maria von der Goldheide. Ihrer trächtigen Langhaardackelhündin, um genau zu sein. Dabei kann das gar nicht sein. »Sie glauben ja wohl nicht, dass sich mein Labradoodle mit so einer fetten Wurst einlässt«, hat die neu eingezogene Familienmutter von gegenüber gekeift und ist dann mit ihrem riesigen Auto davongerast. Vierradantrieb. Belegt immer zwei der ohnehin knappen Parkplätze. Ähnliche Antworten bekam Erna von anderen Bewohnern der Straße, in der sie und Maria schon lange leben und die neuen Nachbarn nicht. *Dabei sind das doch alles Rassehunde*, denkt Erna. Und fragt sich nicht zum ersten Mal, ob das doch eher weniger mit Klasse zu tun hat.

Erna ist Weihnachten eigentlich immer allein. Zumindest in den letzten 15 Jahren, seit Hans junior, ihr Junge, ausgezogen ist. Sein Vater, Hans-Heinrich, ist zur See gefahren und tut das wohl immer noch. Oder er hat sich in der Südsee niedergelassen. Erna weiß das nicht so genau. Zuerst ist Hans-Heinrich immer länger fortgeblieben. Und dann hat er sich irgendwann einfach nicht mehr gemeldet. Hans junior und die Behörden haben sich damit abgefunden; Erna nicht. Immer noch hofft sie auf eine Ansichtskarte, die alles erklärt. Aber die Post ist ja nicht zuverlässig und manchmal sehr langsam, man hat schon von Briefen gehört, die erst nach 30 oder mehr Jahren ihren Adressaten erreichten.

»Du musst lernen, loszulassen«, hat Hans junior ihr vor ein paar Jahren nahegelegt. Aber loslassen, das ist nicht Ernas Sache. Wenn man etwas loslässt, dann fällt es doch auf den Boden und geht kaputt. Das möchte sie nicht.

Zugegeben, Hans-Heinrich ist keine Porzellantasse. Der würde nicht sofort in tausend Stücke zerspringen, nur weil die Schwerkraft sich seiner bemächtigen würde. Aber mit der Erinnerung an ihn mag das anders sein. Und Erna ist kein Mensch, der gerne viel riskiert.

Hans fährt jetzt auch zur See, er ist Steward auf einem Kreuzfahrtschiff. Fast wie Sascha Hehn sieht er aus in seiner feschen Uniform, vielleicht wird er ja auch mal Kapitän. »Weihnachten ist Hochsaison auf den Kreuzfahrtschiffen«, erklärt Hans ihr jedes Jahr aufs Neue. Erna versteht das. Und so ist sie eben allein.

Allein sein macht Erna nichts, sie hat ja ihre Dackeldame, die geduldig zuhört. Maria hat goldenes, seidiges Fell, das Erna regelmäßig mit einer Spezialbürste bürstet. Maria ist reinrassig, beide Eltern mehrfach prämiert. »Ein Tier mit großer Zukunft«, hatte der Züchter prophezeit. *Mit so einem Hund kann gar nichts mehr schiefgehen*, dachte Erna damals. *Ein bisschen der großen Zukunft wird sicher abfärben*. Es sollte anders kommen. Sowohl für Erna als auch für Maria. Schwanger! In diesem Alter! Und ganz ohne Aussicht auf standesgemäße Erweiterung des Stammbaums!

Trotzdem: Maria ist Luxus. Der Hund hat eine ganze Stange Geld gekostet. Dabei ist Erna immer ziemlich knapp bei Kasse. Seit die Behörden Hans-Heinrich offiziell für tot erklärt haben, bekommt sie wenigstens eine schmale Witwenrente, die muss reichen. Und auf Maria würde sie um nichts in der Welt verzichten wollen.

Warum dieses hochblütige, edle, feinseidige Geschöpf sich nun ausgerechnet mit dem neureichen Yuppiebastard – *Labradoodle*, was soll das eigentlich sein? – oder einem der anderen Modehunde aus der Nachbarschaft eingelassen hat, ist völlig unverständlich. Etwas mehr Anstand hätte Erna ihrer vierbeinigen Mitbewohnerin schon zugetraut. Sie vergisst manchmal, dass Maria ein Hund ist. Sie hat sich immer eine Tochter gewünscht. In den letzten

Monaten ist außerdem der Wunsch nach etwas mehr Geselligkeit im Haus dazugekommen. Alle anderen Mieter sind ausgezogen: zu den Kindern in die Vororte, ins Pflegeheim oder direkt auf den Friedhof. Selbst das Haus, das früher nebenan stand, hat sich verabschiedet. Dort, wo früher zehn Familien wohnten, gähnt nun eine Baugrube. Wenn das neue Haus fertig ist, sollen dort fünf Parteien einziehen. Ob Familien dabei sein werden, ist noch nicht bekannt.

Alle weg also. Nur Erna hält die Stellung. Dr. Paulson, der Vermieter, hat ihr schon mehrfach nahegelegt, sich doch etwas zu suchen, was »seniorengerecht« ist. Aber davon will Erna nichts wissen. Sie hat nun über 40 Jahre in dieser Wohnung verbracht. Da kommt es auf ein paar mehr auch nicht an. Und mit ein bisschen Phantasie ist es im Haus himmlisch ruhig, nicht totenstill.

»Was meinst du, Maria«, sagt Erna manchmal. »Wir kommen doch gut allein zurecht, oder?«

Maria schweigt.

Heute, am Morgen des 23. Dezember, hat Erna das ganz bestimmte Gefühl, dass sie dieses Weihnachten jemanden zum Reden finden wird, der auch mal antwortet. Ob das nun ein angenehmes Gefühl ist oder nicht, kann sie nicht einordnen.